


Y_m
412

	Biblioteka Uniwersytecka we Wrocławiu
	Wratislaviana
Y _m 412 / 2 81869 / 2	

"Jüdisches Volksheim."
(Toynbee-Halle.)

Aufruf

an die jüdischen Mitbürger Breslaus!



Breslau, Ende September 1908.

Russin

Der unterzeichnete Vorstand gestattet sich, mit diesem Aufruf an alle Juden und Jüdinnen Breslaus heranzutreten, um ihre Unterstützung für die Schaffung eines jüdischen wahrhaft social-kulturellen Werkes zu erbitten, dessen Mangel eine fühlbare Lücke im socialen Leben unserer Gemeinde darstellt.

Ganze Schichten unserer jüdischen Breslauer Jugend, die während des Tages an ihre Berufe gefesselt sind, finden am Abend ausserhalb ihrer Berufsstunden in unserer Stadt ohne grössere Opfer keinerlei Gelegenheit, sich Abwechslung und Erholung von den Mühen des Tages in edleren Vergnügungen, geistigen Genüssen und Unterhaltungen zu verschaffen. Andere wieder, die den Drang nach weiterer Ausgestaltung ihrer unzureichenden Schulbildung in sich fühlen, und in denen die Wissbegierde oder wenigstens das Streben nach Belehrung und Aufklärung über die vielfachen Probleme der modernen Zeit erwacht ist, finden keine Möglichkeit, in den freien Abendstunden ihr Streben zu betätigen. Sie haschen hier und da aus Büchern, die sie nicht verstehen, einen neuen Gedanken auf, eignen sich unverdaute Anschauungen und Schlagwörter an, und so entsteht jener unsympathische Typ des sich für aufgeklärt haltenden, hochmütigen, blasierten, in Wirklichkeit aber ungebildeten jungen Mannes. Schlimmer noch steht es mit denen, die sich nicht dazu aufraffen können, nach des Tages Arbeit zu einem Buche zu greifen, die, ohne Anregung, ihre Abende — oft in leichtfertiger Gesellschaft — in Lokalen verbringen oder gar, um ihren Nerven neue Reize zu bieten, zu ausgelassenen Vergnügungen ihre Zuflucht nehmen.

Es ist eine sociale Pflicht aller Juden und Jüdinnen Breslaus, der jüdischen Jugend unserer Stadt eine Gelegenheit zu schaffen, sich allabendlich ohne jedes Opfer an Geld nicht nur Unterhaltung und Vergnügen, sondern auch Belehrung über die mannigfachen dem

modernen Menschen naheliegenden Fragen zu verschaffen. Die »Toynbee-Hallen« in Wien, Berlin, Hamburg usw., die bereits in diesem Sinne mit gutem Erfolge tätig sind, sollen uns hierin als Muster dienen. Auch in unserer Stadt soll ein

Jüdisches Volksheim

erstehen, wo — zunächst in gemieteten Räumen — jedermann, besonders jüdische junge Leute beiderlei Geschlechts, selbstredend auch Gebildete, allabendlich zusammenkommen sollen, um dort bei einem Glase Tee und Gebäck, das unentgeltlich verabreicht wird, Unterhaltung zu pflegen, die ausliegenden Zeitungen zu lesen oder Schach, Domino u. dergl. zu spielen. An drei Abenden der Woche — später an jedem Abend, wie das z. B. in Berlin der Fall ist — finden populäre Vorträge statt, und zwar über Themata aus allen Gebieten, jüdische und allgemein-kulturelle, medizinische und juristische, litterarische und allgemein-naturwissenschaftliche, geschichtliche und geographische, künstlerische und philosophische, geschäftliche und allerlei praktische Themata, Reisebeschreibungen, Biographien u. a. An einem Abend der Woche, später ebenfalls häufiger, sollen Deklamationen und Gesangsvorträge geboten werden.

Wir zweifeln nicht, dass sich in einer geistig hochstehenden und für sociale Einrichtungen soviel Verständnis zeigenden Gemeinde, wie es die unsere ist, mit Leichtigkeit die Mittel zur Unterhaltung des Volksheims werden aufbringen lassen. Die Kosten für die ersten Einrichtungen des Hauses sind bereits gesammelt worden. Wir bitten ergebenst Ew. Hochwohlgeboren, uns auf der beiliegenden Karte mitteilen zu wollen, mit welchem Jahresbeitrag wir Sie in unsere Mitgliederliste aufnehmen dürfen.

Der Vorstand

der Gesellschaft „Jüdisches Volksheim“, E. V.

Martin Fraenkel,
I. Vorsitzender.

Dr. Joseph Schlesinger,
stellv. Vorsitzender.

S. Weissmann,
I. Schriftführer.

B. Littauer,
II. Schriftführer.

Gustav Grünthal,
Schatzmeister.

Die Beisitzer:

Paul Bayer. David Cohn. L. Dzialoschinsky Max Growald. H. Kalischer
H. Pulvermacher. Dr. A. Sandler. Zahnarzt H. Schachtel. A. Schnitzer. Dr. Schwenk.

2



Satzungen

der

Gesellschaft „Jüdisches Volksheim“

(Toynbee-Halle) Eingetragener Verein.

zu Breslau.

R 1932/9

ym 412

§ 1.

Die Gesellschaft „Jüdisches Volksheim“ (Toynbee-Halle) E. V. mit dem Sitz zu Breslau bezweckt, den jüdischen Mitbürgern und Mitbürgerinnen eine Stätte zu schaffen, in welcher sie nach des Tages Arbeit Ruhe und Erholung finden.

§ 2.

Ihren Zweck sucht die Gesellschaft zu erreichen:

1. durch Schaffung eines eigenen Heims;
2. durch Vorträge aus den verschiedensten Gebieten;
3. durch Schaffung und Unterhaltung einer Bibliothek;
4. durch Meinungsaustausch und Raterteilung;
5. durch gesellige Veranstaltungen;
6. durch Einrichtung eines kostenlosen Stellennachweises für Kaufleute, Handwerker und Arbeiter.

§ 3.

Die Mitglieder werden eingeteilt in:

1. ordentliche Mitglieder, 2. ausserordentliche Mitglieder,
3. immerwährende Mitglieder, 4. Ehrenmitglieder.

§ 4.

Ordentliches Mitglied kann jede unbescholtene Person jüdischen Glaubens werden, welche das 18. Lebensjahr vollendet hat. Ausserordentliche Mitglieder können Gesellschaften, Vereine und Gemeinschaften werden, die sich zur Zahlung eines laufenden Beitrags verpflichten. Die immerwährende Mitgliedschaft wird durch eine einmalige Spende von mindestens 300 Mark erworben; immerwährende Mitglieder werden auch nach ihrem Tode als solche in der Mitgliederliste geführt. Zu Ehrenmitgliedern können Personen, die sich um die Gesellschaft hervorragende Verdienste

81869/2